

22.2.2005, Berliner Morgenpost
Ein großer Garten für elf Nationen
von Sabine Flatau

Ein großer Garten für elf Nationen

Bündnis für Demokratie ehrt Berliner Projekte

Das Miteinander von Vietnamesen, Argentinern, Bosniern, Deutschen und Kasachen ist ganz allmählich gewachsen - wie eine der vielen Pflanzen, die sie behutsam gesät und großgezogen haben. Argentinische Zucchini, ägyptisches Zitronengras, vietnamesischer Koriander finden sich dicht nebeneinander in den Interkulturellen Gärten von Köpenick, am Cardinalplatz 1.

Das Projekt ging im Sommer 2003 an den Start, als die ersten Migrantenfamilien ihre Köpenicker Parzellen in Besitz nahmen. Später kamen weitere Gärten in Berlin und im Umland dazu. Gestern wurde die Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Gärten Treptow-Köpenick und Brandenburg für ihr vorbildliches zivilgesellschaftliches Engagement vom Bündnis für Demokratie und Toleranz mit einem Geldpreis von 1000 Euro geehrt. Zwölf weitere Berliner Initiativen konnten im Roten Rathaus Auszeichnungen entgegennehmen, darunter der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi, die Wissenschaftliche Gesellschaft der Jüdischen Gemeinde und der Türkische Bund. Initiatoren des Köpenicker Vorhabens sind der Förderverein Lokale Agenda 21, der Verein Indische Solidaritätsaktion und das Bezirksamt. Gerda Münnich vom Förderverein war von Anfang an dabei. "Es war ein spannender Prozeß, den wir ins Rollen gebracht haben", erzählt sie. Vereine und Behörde hätten seit dem Beginn gut zusammengearbeitet. Wo viele Jahre lang eine Brache war, entstand eine Gartenlandschaft. "Die Bosnier haben sich einen Bauerngarten angelegt, mit Zwiebeln und Kürbis, die Ukrainer und Kasachen haben Rosen gepflanzt", berichtet Frau Münnich. Große Sonnenblumen wachsen im ungarischen Beet. Elf Nationen treffen sich auf dem 4000 Quadratmeter großen bezirkseigenen Gelände. Alle 26 Nutzer wohnen in Treptow-Köpenick. Man feiert und arbeitet zusammen auf den Gemeinschaftsflächen. Beim Sommerfest im August fanden sich 300 Neugierige ein, die die Gärten in Augenschein nehmen wollten. Die 26 Parzellen sind etwa 40 Quadratmeter groß und durch Trampelpfade getrennt. Es gibt einen Teich, einen Sandkasten und sogar eine Raucherecke. Die Nachfrage nach Parzellen ist groß. Kolumbianer und Polen haben sich beworben.

(C) Berliner Morgenpost 2005